

Positionspapier

Forschung schafft Arbeit, Innovation
sichert unsere Zukunft

Manufacturing can be part of
knowledge based economy
too



Quelle: I&T GmbH



Fachverband Maschinen
& Metallwaren Industrie
(FMMI)



Gewerkschaft Metall-Textil-
Nahrung
(GMTN)

Die Maschinen & Metallwaren Industrie (MMI) hat sich in ihrer langjährigen Tradition als hoch anpassungsfähig erwiesen und ist heute ein zentrales Kernstück des nationalen

Innovationssystems. Mehr als ein Fünftel der F+E Beschäftigten Österreichs gehören ihr an. Die innovatorischen Anstrengungen sind überdurchschnittlich unternehmerisch getrieben. Dank ihrer dynamischen Entwicklung ist die MMI als Synonym eines leistungsfähigen Technologielabors zu sehen.

Die MMI beschäftigt 110.000 Mitarbeiter, die Unternehmen dieser Branche sind am Weltmarkt erprobte Akteure. Im internationalen Ranking nimmt diese Branche, in Bezug auf Innovationstätigkeiten, den zweiten Platz ein (nach dem Deutschen Maschinenbau).

Die MMI zeigt somit, dass sie die Herausforderung, den Produktionsstandort im Hochlohnland Österreich zu halten, erfüllen kann.

Die MMI Österreichs ist nicht nur forschungsaktiver als der Durchschnitt der heimischen Industriebranchen, sondern sie zählt auch zu den forschungsaktivsten Branchen des europäischen Maschinenbaus.

Da die unternehmerische Innovationskraft und Innovationsdynamik durch die vorgegebenen globalen Entwicklungen immer stärker gefordert werden, steigt auch das damit verbundene Risiko. Das Risiko kann nur durch den Einsatz immer höher qualifizierten Personals und durch effizienteren Technologietransfer gering gehalten werden. Im Falle eines Rückgangs der Dynamik bei den Unternehmen würde dies zu einer Absenkung des Innovationsniveaus und damit zu einem sukzessiven Wettbewerbsverlust führen.

Somit sind erhebliche zusätzliche Maßnahmen in den Bereichen Forschung, Technologietransfer und Qualifikation eine notwendige Voraussetzung, um auch künftig den Produktionsstandort Österreich zu sichern.

Der Fachverband der Maschinen & Metallwaren Industrie (FMMI) und die Gewerkschaft Metall, Textil, Nahrung (GMTN) haben daher beschlossen, gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln, die eine der größten Industriebranchen Österreichs in ihrer weiteren, überaus erfolgreichen, Entwicklung unterstützen sollen. Die Branche hat aufgezeigt, dass man auch im Hochlohnland Österreich in den einzelnen Produktionsstandorten zur laufenden Arbeitsplatzsteigerung und –sicherung beigetragen hat, wie auch in den Bereichen der produktionsnahen Dienstleistung (z.B. Service).

Die Partner FMMI und GMTN haben, auf Basis ihrer internen Positionspapiere, Beschlüsse und Forderungskataloge, ein gemeinsames Positionspapier mit einem Forderungskatalog an die Politik entwickelt. Gleichzeitig werden die Verfasser erste Lösungsvorschläge konzipieren und diese den zuständigen politischen Stellen übergeben.

So stellen der FMMI und die GMTN folgende wesentliche gemeinsame Forderungen zu den Rahmenbedingungen auf, um die nationale wie auch internationale Position der MMI zu fördern:

- langfristig stabile Rahmenbedingungen des Gesetzgebers zur Gewährung der Planungs- und Investitionssicherheit
- entsprechende Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Verkehr, Informations- und Kommunikationstechnologie und Energie
- Anpassung der Flexibilität der Arbeitszeit zur Schaffung eines geeigneten „Forschungsklimas“ und ausreichend Zeit für die Weiterbildung der Arbeitnehmer
- einfachere Gestaltung des Fördersystems
- finanzielle Anreize zur Reduktion des Risikos
- Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in Kompetenzzentren und Netzwerken
- die nötigen Rahmenbedingungen, damit der Bedarf an naturwissenschaftlichen Mitarbeitern sowie in den klassischen Berufen wie MaschinenbautechnikerIn, SchweißerIn, ZerspanungstechnikerIn etc., gedeckt werden kann.
- die Qualität des dualen Berufsausbildungssystems auf hohem Niveau zu halten bzw. auszubauen

Mit diesen Ansätzen und Empfehlungen bringen sich beide Institutionen partnerschaftlich als Akteure zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich ein und signalisieren gleichzeitig, dass höchster Handlungsbedarf besteht.